



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2021 ist ein ganz besonders spannendes für uns. Wir bereiten uns auf gleich drei große Projekte vor – beziehungsweise sind schon mittendrin. 150 Jahre KNITTEL: Unser Jubiläum macht uns stolz. Und an dieser Stelle geht zunächst ein Dank an unseren Seniorchef Willi Knittel für das, was er für unser Unternehmen geleistet hat. Auch unserem Team möchten wir herzlich danken. Es zeigt uns jeden Tag aufs Neue, was Engagement und Zusammenhalt heißt.

Die Zeichen klar auf Zukunft stellen wir bei unserem Neubau: Ab Herbst wird die KNITTEL Energie Zentrale in der Daimler-Benz-Straße in Fulda zu finden sein, wo wir ideale Bedingungen für unsere künftige Unternehmensausrichtung vorfinden.

Hier können wir auch Punkt drei des Jahres – das wichtige Thema E-Fuels – Schritt für Schritt praktisch umsetzen. Die flüssigen CO₂-neutralen Kraft- und Brennstoffe, die aus erneuerbaren Energien hergestellt werden, sind uns ein echtes Herzensanliegen. Mit ihnen kann die Energiewende richtig Schub bekommen.

Nun viel Freude beim Lesen unseres aktuellen Newsletters wünschen

Ihre Uta Knittel-Weber
und Ihr Udo Weber



Die neue KNITTEL-Zentrale ist ab Herbst im Fuldaer Gewerbegebiet in der Daimler-Benz-Straße zu finden.

150 Jahre KNITTEL – und spannende Pläne für die Zukunft

**Uta Knittel-Weber und Udo Weber blicken zurück und nach vorn:
Vom Webstuhl über Kohle und Öl zu Holzpellets und E-Fuels**

KNITTEL Energie ist etwas gelungen, das kein anderer Energiehändler in Ostthessen geschafft hat: Das Unternehmen ist bereits seit 150 Jahren am Markt und hat in dieser Zeit gleich mehrfach den Sprung in die Moderne geschafft ... Auch jetzt im Jubiläumsjahr stehen zahlreiche Neuerungen an – und die Zeichen ganz klar auf Zukunft.

Am 18. November 1871 von Romanus und Wilhelm Knittel gegründet, war der Familienbetrieb zunächst Leinenfabrikgeschäft, dann Leiterwagen-Spedition für Lebensmittel, Möbel und Hausrat, bis der Kohlehandel viele Jahre im Mittelpunkt der Geschäfte stand. Der Schritt zum Mineralölhandel und ins Tankstellengeschäft ebnete den Weg zum langfristigen Erfolg. Heute ist KNITTEL ein moderner Energie-Vollsortimenter. Immer fest im Blick: das Thema Nachhaltigkeit. Etwa auch beim Engagement für die neue Kraftstoffvariante E-Fuels. Geschäftsführerin Uta Knittel-Weber und Geschäftsführer Udo Weber im Interview zu Geschichte und Zukunft von KNITTEL Energie.

Wenn Sie in die Historie Ihres Unternehmens blicken – was finden Sie besonders beeindruckend?

Uta Knittel-Weber: Dass meine Vorfahren und mein Vater immer zum genau richtigen Zeitpunkt die jeweils passenden Entscheidungen getroffen haben.

Udo Weber: Als KNITTEL sich Ende der 1950er Jahre von der Kohle in Richtung Öl orientiert hat, war das ein riesiger Schritt, der insbesondere von der Vorgängergeneration kritisch gesehen wurde. Unternehmen, die diese Veränderung nicht gegangen sind, sind auf der Strecke geblieben.

Auch in den vergangenen Jahren hat sich bei Ihnen jede Menge getan ...

Udo Weber: Auch wir versuchen, die Zeichen der Zeit frühzeitig zu erkennen

Fortsetzung auf Seite 2 ...



OEL



HOLZ



GAS



STROM

... Fortsetzung von Seite 1

und darauf zu reagieren. So bieten wir heute unseren Kunden nicht nur Heizöl und Kraftstoffe für Fahrzeuge, sondern auch Erdgas, Holzpellets sowie Strom an.

Uta Knittel-Weber: Dabei freuen wir uns sehr, dass immer mehr unserer Kunden auf besonders umwelt- und klimafreundliche Energien setzen und sich zum Beispiel für Ökostrom entscheiden.

Was steht aktuell an?

Uta Knittel-Weber: Unser derzeitiges Großprojekt ist unser Neubau im Fuldaer Gewerbegebiet in der Daimler-Benz-Straße. Wir wollen weiter wachsen und haben dort ideale örtliche Voraussetzungen für unsere neuen Pläne.

Udo Weber: Wir haben eine Fläche, die etwa dreimal so groß ist wie unser derzeitiges Gelände – rund 18.000 Quadratmeter. Die Anbindung an die B27 und A7 ist optimal. Falls flüssige klimaneutrale Kraftstoffe sich durchsetzen, besteht auch die Option für einen Gleisanschluss – ein entscheidender Standortvorteil.

Wann geht's auf der Baustelle los?

Udo Weber: Die Rodungen sind bereits abgeschlossen. In Kürze findet die Grundsteinlegung statt, vorab werden bereits zehn Tanks in der Erde verlegt. Die große Behälteranzahl mit relativ kleinen Mengen pro Behälter ermöglicht uns, flexibel auf zukünftige Herausforderungen zu reagieren. Synthetische Kraftstoffe oder E-Fuels können, mit steigender Verfügbarkeit, konventionellen Kraftstoffen beigemischt werden und in bereits bestehender Infrastruktur und vorhandenen Fahrzeugen eingesetzt werden. Nach und nach sollen die synthetischen Kraftstoffe aus regenerativem Ökostrom einen immer größeren Anteil haben, bis sie schließlich zu 100 Prozent an der Zapfsäule zu haben sind. Unser Plan: bereits Ende 2021 erste E-Fuels-Mischungen in Fulda anzubieten.

Warum nicht gleich ein reines E-Fuels-Angebot?

Uta Knittel-Weber: Weil wir hier noch ganz am Anfang einer neuen Technologie stehen und E-Fuels noch nicht in größeren Mengen produziert werden. Gemeinsam mit dem Mineralölverband UNITI blicken wir hier aber sehr zuversichtlich nach vorn.

Wann zieht der Betrieb um?

Udo Weber: Wir haben den Umzug mit der ganzen Mannschaft – Verwaltung und Lager – bereits für diesen Herbst geplant. Rechtzeitig zum Jubiläumstag im November 2021 möchten wir am neuen Standort sein.

Uta Knittel-Weber: Und nach Möglichkeit natürlich auch ein bisschen feiern, sofern die Pandemie dies zulässt.

Was heißt Zukunft im Unternehmen KNITTEL für Sie?

Uta Knittel-Weber: Dass wir einerseits auf unsere langjährige Familientradition, auf Know-how und umfassenden Kundenservice setzen, gleichzeitig weiter mit offenen Augen die Trends der Zeit erkennen und immer wieder neue Impulse setzen. Für nachhaltiges Wirtschaften in der Region.

Udo Weber: Das Thema Klimawende ist in der Energiebranche das Top-Thema. Diesem großen Komplex müssen und wollen wir uns stellen und unseren Beitrag leisten hin zu einer CO₂-neutralen Zukunft im Wärmemarkt und in der Mobilität.

Hilfe für Frauen in Not – während der Pandemie auch digital

Weihnachtsspende: KNITTEL übergibt 4000 Euro an Sozialdienst katholischer Frauen

Die KNITTEL-Weihnachtsspende ging diesmal an den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF). „Wir möchten den SkF in Corona-Zeiten dabei unterstützen, mit Frauen in Not zumindest telefonisch, per Video-Beratung oder im Chat verbunden zu bleiben. Denn wenn Präsenzberatung nicht möglich ist, sind gute digitale Alternativen umso wichtiger“, so KNITTEL-Geschäftsführerin Uta Knittel-Weber. Über den Scheck in Höhe von 4000 Euro freute sich Ursula Schmitt, Vorstandsvorsitzende des Ortsvereins Fulda und Delegierte des Gesamtvorstands des SkF, sehr: „Wie viele Unternehmen hat auch uns das Jahr 2020 herausgefordert. Für die Menschen ansprechbar und da zu sein, trotz Lockdown und Isolation, war nicht immer einfach. Insbesondere das Thema Digitalisierung hat uns plötzlich überrannt. Wir haben gesehen, wie groß hier unser Nachholbedarf ist.“





OEL



HOLZ



GAS



STROM

Das KNITTEL-Energie-ABC

„N“ wie nachwachsende Rohstoffe und Normalschmieröle

Nachhaltigkeit

Der Begriff steht für Dauerhaftigkeit und damit zukunftsfähiges Handeln. Wenn ein Projekt von Dauer und zukunftsorientiert ist, so wird es als „nachhaltig“ bezeichnet. Nachhaltigkeit ist eine weit gefasste Disziplin, die sich mit vielen verschiedenen Aspekten befasst: von Wirtschaft über Technologie bis hin zu Umwelt und Sozialwissenschaften. Besonders in unserer industrialisierten Welt spielt Nachhaltigkeit in all diesen Feldern eine immer wichtigere Rolle. Unter dem Vorsatz von Nachhaltigkeit werden Technologien der Zukunft entdeckt und entwickelt, um beispielsweise CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Nachwachsende Rohstoffe

Rohstoffe, die land- und forstwirtschaftlich erzeugt und nicht zur Verwendung als Nahrungs- und Futtermittel eingesetzt werden: Sie werden im Bereich der Energieerzeugung und zur Herstellung von Kraft- und Schmierstoffen genutzt. Zur Erlangung des EU-Eco-Labels (Euro-Marguerite) für Schmierstoffe ist die Verwendung eines Mindestanteils nachwachsender Rohstoffe vorgeschrieben.

Netzbetreiber

Als Netzbetreiber wird bezeichnet, wer die Geschäfte des Betriebs eines Verteilungs- oder eines Übertragungsnetzes betreibt. Er ist für den sicheren und zuverlässigen Betrieb des jeweiligen Netzes in einem bestimmten Gebiet sowie für die Verbindungen mit anderen Netzen verantwortlich.

Der Übertragungsnetzbetreiber regelt darüber hinaus die Übertragung über das Netz unter Berücksichtigung des Austausches mit anderen Netzbetreibern. Er stellt zudem die Systemdienstleistungen zur Verfügung, die zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit nötig sind.

Netznutzungsentgelte

Netznutzungsentgelte sind Entgelte des Energienetzbetreibers, die für den Transport und die Verteilung der Energie sowie den damit verbundenen Dienstleistungen (Netzinstandhaltung und Versorgungssicherheit) erhoben werden. Diese Netznutzungsentgelte sind für den Endkunden im Arbeits- beziehungsweise Verbrauchspreis integriert.

Neutralöle

Umgangssprachlicher Begriff der internationalen Bezeichnung „Solvent Neutral“ (SN) für Mineralöle (Solvent-Raffinate): Neutralöle werden nach dem Verfahren der Solvent-Raffination gewonnen und als Grp. I Basisöle für Schmierstoffe verwendet. Sie werden auch allgemein verwendet für die Fraktionen nach der Vakuumdestillation, die zu Neutralölen (N) der Grp. II verarbeitet werden.



Normalbenzin – FAM

Normalbenzin ist ein reines, weitgehend aromatenfreies Erdöldestillat mit bestimmten Eigenschaften. Es dient chemisch-präparativen und analytischen Zwecken.

Normalschmieröle – AN

Normalschmieröle AN sind reine Mineralöle ohne Additive – sie dienen Schmierzwecken, die keine besonderen Anforderungen an die Schmierstoffe stellen. Diese Position umfasst in der Schmierstoffstatistik des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in Deutschland immerhin etwa 25 ktons pro Jahr.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

J. Knittel Söhne Verwaltungsges. mbH
Dientzenhoferstraße 6–10, 36043 Fulda,
V.i.S.d.P. Udo Weber, Telefon: 0661 8391–0
E-Mail: zentrale@knittel.de

Verantwortlich für den Inhalt: Udo Weber
Redaktion: schreibbar UG (haftungsbeschränkt)
Layout: Grafik Design 25, Joachim Schüller
Druck und Verarbeitung: Flyeralarm
Fotos: Privat / KNITTEL / UNITI
Auflage: 500 Stück, Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Hinweise zum Datenschutz auf www.knittel.de
Widerspruch ist jederzeit möglich per Post oder E-Mail an die o. g. Kontaktinformationen.

„Sehr viel Bewegung“ in der Energieversorger-Branche

Dr. Barbara Klenk – neue Prozessmanagerin bei KNITTEL

Dr. Barbara Klenk kümmert sich als neue Prozessmanagerin bei KNITTEL Energie um die Dokumentierung und Optimierung der Vorgänge in allen Unternehmensbereichen. Sie ist seit Mitte Januar „im Boot“ und arbeitet sich aktuell in die Arbeitsweisen der einzelnen Abteilungen ein. „Zu meinen ersten positiven Eindrücken gehören die offene Kommunikation mit den Kollegen und die hohe Automatisierung in vielen Abläufen“, so die 54-Jährige, die im vergangenen Jahr mit ihrer Familie aus Bayern in den Landkreis Fulda gezogen ist.

Die neue KNITTEL-Mitarbeiterin bringt reichlich Erfahrung mit. Sie hatte zum Beispiel bereits bei einem mittelständischen Automobilzulieferunternehmen das Umwelt- und Energiemanagementsystem aufgebaut

und aufrechterhalten. „Dazu gehörten auch Prozessbeschreibungen erstellen, Gefahrstoffe managen und die festgelegten Vorgaben gegen ein Regelwerk audittieren.“ In Ostthessen habe sie sich nun auf die Suche nach einem Unternehmen gemacht, in dem sie ihr Wissen zu diesen Themen einbringen kann. „Diese Möglichkeit bot mir KNITTEL Energie.“

Die Branche der Energieversorger findet Dr. Barbara Klenk „spannend, da ist sehr viel Bewegung drin“. Es stünden viele Schlagwörter im Raum wie Energiekonzept der Bundesregierung, erneuerbare Energien, klimaneutral, E-Fuels, Bio-Schmierstoffe und viele andere. „Das bedeutet, dass sich die Rahmenbedingungen ändern und hieraus Herausfor-



derungen für uns entstehen. Darauf gilt es zu reagieren, um die besten Lösungen für unsere Kunden und uns zu finden“, so die KNITTEL-Mitarbeiterin. „Es gibt hier für mich viel Neues zu lernen, was ich mit meinen Erfahrungen und meinem Wissen kombinieren und zusammenbringen kann. Bewährtes trifft auf neue Impulse. Darauf freue ich mich.“ In ihrer Freizeit geht Dr. Barbara Klenk gerne mit ihrer Familie zum Bogenschießen.



„Ein gutes Teamgefühl ist mir sehr wichtig“

Martin Lipka – neuer AVIA Pächter in Petersberg und Fulda

Er hat immer ein offenes Ohr für seine Mitarbeiter, mag den respektvollen, ehrlichen Umgang miteinander und ist jederzeit für einen kleinen Spaß zu haben: Martin Lipka, neuer Pächter der AVIA Servicestationen in Petersberg und am Fuldaer Andreasberg, vermittelt Zusammenhalt. Er sagt: „Ein gutes Teamgefühl ist mir sehr wichtig.“

Der gelernte Großhandelskaufmann und ehemalige Teamleiter im Export eines Unternehmens aus der Werkzeugbranche, der zusätzlich berufsbegleitend ein Betriebswirtschaftsstudium erfolgreich abgeschlossen hat, kam über familiäre

Kontakte zu KNITTEL Energie. „Mein Schwiegervater, Giuseppe Melardi, ist ebenfalls Pächter zweier AVIA Tankstellen von KNITTEL – in Seligenstadt und Hainburg. So entstand der Kontakt. Außerdem habe ich eine neue berufliche Herausforderung gesucht – meine vorherige Tätigkeit hat mir keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr geboten“, berichtet der 32-Jährige. Von 2013 bis 2020 war Martin Lipka bereits leitend im Tankstellengeschäft im Frankfurter Raum tätig, er bringt außerdem jede Menge Erfahrung rund um die Neueinführungen von Servicestationen mit. „Mit dem Unternehmen KNITTEL, mit dem ich intensiv seit 2020 zusammenarbeite, verbinde ich eine enge Partnerschaft, in der Kommunikation und Austausch auf Augenhöhe großgeschrieben werden. Die Atmosphäre an den Standorten ist einfach klasse. Und man freut sich auf die neuen Aufgaben sowie das neue Konzept mit entsprechender Außenwirkung.“

Das nachhaltige GREENBOX-Konzept von KNITTEL mit regionalen Köstlichkeiten, klugem Energiemanagement sowie umweltfreundlicher Waschanlage hat dem neuen Pächter besonders gefallen. „Und die durchweg positiven Rückmeldungen der Kunden zeigen, dass der Plan aufgegangen ist“, so Lipka, der in Dreieich aufgewachsen ist und mit seiner Frau Loredana und zwei kleinen Kindern in Dietzenbach lebt. „Meine Frau unterstützt mich in jeder Hinsicht. Auch beim Aufbau der neuen Shops war sie tatkräftig dabei“, freut sich der AVIA Pächter. Sein Plan für die nächsten Jahre: die vorhandenen Potenziale nutzen und die Stationen erfolgreich weiterentwickeln. „Diese Vielseitigkeit, die sich hier bietet, ist das Schöne dabei. Dazu die offenen und warmherzigen Menschen in und um Fulda.“ Und was macht Martin Lipka in seiner knappen Freizeit? „Die genieße ich bei Unternehmungen mit meiner Familie.“



Gestiegene Kraftstoffpreise – und andere Ideen für die Energie-Wende

Drei Fragen an Udo Weber, Geschäftsführer von KNITTEL Energie

Warum sind ab dem 1. Januar die Preise an den hiesigen Tankstellen gestiegen?

Ziel des Gesetzgebers ist es, mit der neuen CO₂-Bepreisung fossile Kraftstoffe teurer zu gestalten, um einen Anreiz für den Wechsel zu nicht-fossilen Energieförmern zu setzen. Aufgrund des aktuellen Brennstoffemissionshandelsgesetzes müssen sogenannte Inverkehrbringer fossiler Kraft- und Heizstoffe einen festgelegten Preis in Höhe von 25 Euro je Tonne CO₂ zahlen. Ich selbst halte die neuen Regelungen für wenig zielführend und bin der Meinung, dass eine andere Strategie viel bessere Lenkungswirkung hat.

Welche Strategie meinen Sie konkret?

Lassen Sie es mich an einem Rechenbeispiel verdeutlichen: Aktuell beträgt die Energiesteuer zum Beispiel bei Benzin 65 Cent pro Liter. Knapp 36 Cent davon sind der EU-weit festgelegte Mindeststeuersatz. Rund 30 Cent hat der deutsche Gesetzgeber für Benzin zusätzlich erhoben. Mit der CO₂-Bepreisung kommen jetzt noch 6 Cent dazu. Verständlich, dass sich Autofahrer darüber ärgern – gerade wenn sie auf dem Land wohnen und auf das Fahrzeug angewiesen sind. Hätten diese Autofahrer zum Beispiel die Möglichkeit, auf synthetische Kraftstoffe, sogenannte

E-Fuels, auszuweichen, würde die Sache ganz anders aussehen. Doch diese neuartigen umweltfreundlichen Energieträger, die aus grünem Strom hergestellt und in bestehenden Fahrzeugen genutzt werden können, stehen aktuell leider – noch – nicht im Fokus der Politik.



Dieser Artikel ist am 8. Januar 2021 in der Printausgabe der Fuldaer Zeitung erschienen.

Apropos Politik: Welchen Weg würden Sie bei der Energiewende begrüßen?

Es geht darum, den deutschen Energiesteuerbetrag komplett auf den jeweiligen CO₂-Emissionswert auszurichten. Es könnte zum Beispiel so geregelt sein, dass künftig nur noch Steuern auf den fossilen Anteil eines Energieträgers zu zahlen sind.“ Gemäß Rechenbeispiel würden die 30 Cent deutsche Energiesteuer plus 6 Cent CO₂-Abgabe, also 36 Cent je Liter Benzin, 150 Euro je Tonne CO₂ einbringen. Wenn wir diese Rechnung auch noch bei den EU-Steuern anwenden würden, könnten wir die Energiewende ganz ohne Steuererhöhung massiv vorantreiben, da dann 300 Euro je Tonne CO₂ anfallen würden. Wir bräuchten uns keine Gedanken machen über Quersubventionierungen oder andere politisch motivierte Lenkungsmechanismen, die in aller Regel zu Fehlentwicklungen führen. Es wäre eine hohe Motivation gegeben, CO₂ einzusparen ohne eine Preiserhöhung. Auch eine Wettbewerbsgleichheit und Technologieoffenheit für alle Alternativen wäre damit gegeben, die ebenfalls einen deutlichen Schub in Richtung Klima-Neutralität auslösen würde.

Was wäre, wenn: Mit dem E-Lkw im Stau ...

Stichwort Grenzverzögerungen wegen Corona

Warten ohne Ende. Viele Lkw-Fahrer blicken mit Grauen an die Staus zurück, die Corona schon mit sich brachte. Bei allem Stress und verzögerten Lieferterminen – was wäre erst gewesen, wenn ein Großteil der Brummis mit Elektroantrieb gefahren wäre ...

Das Magazin „energie+Mittelstand“ hat einen 60 Kilometer langen Stau an der A4 – deutsch-polnische Grenzregion – mit rund 3500 Lkw einmal unter die Lupe genommen. Mit Diesel war die Versorgungssicherheit stets gewährleistet. Hätten aber alle Lkw zwischenzeitlich eine Ladestation für

den Elektroantrieb benötigt, wären die Probleme noch sehr viel größer gewesen. Abschleppdienste für diese Menge an Großfahrzeugen rufen? Auch keine schöne Vorstellung.

„energie+Mittelstand“ rechnet bei einem angedachten Verbrauch von 78 kWh Strom für eine 60-Kilometer-Strecke mit einem Bedarf von rund 270.000 kWh Strom – was einem jährlichen Volumen von 18 Gleichstrom-Schnellladestationen

und neun Wechselstromladestationen entsprechen würde. Der Bericht bringt es auf den Punkt – „energie+Mittelstand“ schreibt: „Bei dieser Strommenge wären die Stromnetze rund um Bautzen und Görlitz wohl zusammengebrochen.“



Team Boschert in Renchen rüstet sich für die Zukunft

Aus der AVIA Servicestation wird die Automatentankstelle AVIA XPress / Werkstattbetrieb geht regulär weiter

Es tut sich was in der Schwarzwaldstraße 2 in Renchen. Aus der AVIA Servicestation der Familie Boschert wird Anfang April eine Automatentankstelle unter dem Logo von AVIA XPress. „Um die Tankstelle zukunftsfähig und zeitgemäß weiterführen zu können, haben wir uns für das Konzept AVIA XPress entschieden. Schnell, sauber, sicher und preiswert zu tanken – das sind viele Argumente, die auch unseren Kunden gefallen werden“, sagt Betreiber Thomas Boschert. Autohaus und Werkstatt bleiben wie bisher bestehen.

Der 63-jährige Kfz-Meister und seine Frau Karin (60) sind bekannt in der kleinen Stadt am Rande des Schwarzwalds. Es ist das Familiäre, das die Stammkunden so mögen. Und Stammkunden gibt es jede Menge – Thomas Boschert führt das Unternehmen bereits in der dritten Generation. „Da ist man mit vielen per du, das macht richtig Spaß. Trotzdem möchten meine Frau und ich so langsam ein bisschen kürzertreten.“

Ein Blick zurück: 1995 übernahm Thomas Boschert die Werkstatt mit freier eigener Tankstelle von den Eltern. 1999 Umbau zu DEA-Station, 2004 dann AVIA – in Kooperation mit KNITTEL. „KNITTEL ist wie unser

Betrieb ein familiäres Unternehmen. Es war immer eine sehr angenehme, kooperative Zusammenarbeit. Wir fühlen uns mit diesem Partner rundum wohl“, unterstreicht Boschert. „Und so haben wir auch gemeinsam darüber beraten, was aus der Tankstelle werden soll. Mit AVIA XPress haben wir die ideale Lösung gefunden.“



Das Team bleibt in jedem Fall komplett. Neben Thomas Boschert und Frau Karin, die sich vor allem um Verwaltungsarbeiten kümmert, sind im Betrieb zwei weitere Kfz-Meister und eine Aushilfskraft aktiv.

Die gute Lage am südlichen Ortsausgang, direkt am Kreisverkehr der B3, lockt neben Stammkunden etwa auch Berufstätige aus



den angrenzenden Industriegebieten sowie weitere Durchfahrtskunden an, wie Karin Boschert berichtet. „Es ist immer wieder schön, wenn aus neuen Kunden dann irgendwann Stammkunden geworden sind“, so die Chefin.

An der AVIA XPress Station, an der an allen Tagen in der Woche rund um die Uhr getankt werden kann, stehen die Kraftstoffe Diesel, E10 und E5 bereit. In den ersten Tagen nach der Eröffnung gibt es persönliche Unterstützung für alle, die sich den Tankautomaten erst einmal erklären lassen möchten. „Aber der Vorgang an der Zapfsäule ist sehr gut angeleitet und erklärt sich damit eigentlich von selbst“, versichert Thomas Boschert. „Daran werden sich die Kunden ganz schnell gewöhnen. Und bei Fragen sind wir ja weiterhin ganz in der Nähe.“ Ein Saugplatz ergänzt das Angebot. Wer Wartung oder Reparatur fürs Auto benötigt: Die Werkstatt nebenan ist Montag bis Freitag von 7.30 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Premium-Autowäsche jetzt auch sonntags

Neuer Service von carwash No1 an der AVIA Servicestation Petersberg

Die AVIA Servicestation in Petersberg bietet ab sofort einen ganz besonderen Service: Premium-Autowäsche bei carwash No1 jetzt auch sonntags. „Die behördliche Genehmigung steht. Und unsere Kunden sind begeistert“, freuen sich KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz und Pächter Martin Lipka.

Ob wochentags oder am Sonntag, bei carwash No1 können sich Kunden auf modernste Anlagen für besonders schonende Waschprogramme verlassen, dazu auf durchweg umweltfreundliche Reinigungsmittel. Die Waschanlage in der Breitunger Straße 2 öffnet Montag bis Samstag von 7 bis 22 Uhr und jetzt neu sonntags immer von 7 bis 20 Uhr.

